



## Das Waldspinnlein.

**I**ch war damals so Einer, der mitunter, wenn ihm  
just langweilig, ein wenig mit dem „Schicksal“  
haderte. Ja, so weit war es mit mir gekommen.  
Für mein Leben war mir demnach nichts lieber, als ein  
grünes Angerlein, ringsum Fichtenbäume, in deren Geäste  
die Nachmittagssonne hineinscheint, und in weiter Runde  
Wald und Wald.

Von dieser einsamen Perspective aus betrachtet, ist die  
Welt nahezu schön, sind die Leute gut. So gut, daß es sich  
verlohnt fernab von ihnen im Walde zu liegen und ihrer  
warmherzig zu gedenken. Und auch des Waldes.

So kam mir bisweilen ein Stündlein absoluten Glückes  
zu Stande; man empfindet Alles so still und mild und heilig  
— nur mit den Augen des Herzens muß man ausschauen  
und nicht mit denen der Vernunft. Sobald diese mitspielen,  
erwächst im kleinen Leben des Waldes dasselbe Reich der  
Ichsucht, der Falschheit, des Verbrechens, wie anderswo. Aber  
das ging mich weiter nichts an. Ja, es war für mich sogar  
unterhaltsam zu beobachten, wenn ich unter den Thierchen im